

Sammlung der Stroganowschen Ikonen usw.

Die Sammlung der neuen russischen Kunst wurde während derselben Periode besonders reichhaltig in allen ihren Teilen ergänzt.

Ganz besonders reichhaltig konnte jedoch das Museum seine Sammlungen der Malerei und der Skulptur des XVIII. und der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts ergänzen, ferner Sammlungen von Zeichnungen und Kupferstichen, die aus verschiedenen Leningrader Instituten, aus Schlössern, aus dem ehemaligen Museum der Akademie der Künste, aus der Eremitage, aus dem Staatlichen Museumsfonds usw. und auch aus nationalisierten Sammlungen von Privatpersonen aufgenommen wurden. Werke ausländischer Meister, die in Rußland gearbeitet hatten, Sammlungen von hervorragenden Meistern russischer Schule: Lewitzky, Borowikowsky, Rokotow, Schubin, Venezianow, Alexander Iwanow, K. Brüllow und ferner von den Meistern der späteren Zeit: Serow, Somow, Alexander Benois, Lanceray, Dobuschinsky, Serebrjakowa, Golowin, Röhrich, Kustodiew, K. Korowin, Maljawin, Sapunow, Petrow-Wodkin, Schagal, Grigorjew, A. Jakowlew u. a. kamen ins Museum. In derselben Zeit wurden auch die Sammlungen der neuen dekorativen Kunst durch wertvolle Objekte ergänzt.

Mehrere Hunderte Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen des ehemaligen Instituts für Kunst-Kultur, 1927 ins Russische Museum aufgenommen, haben — zusammen mit den früher vom Museum gemachten Erwerbungen — eine bedeutende Sammlung von Werken der neuesten Strömungen in der russischen Kunst ergeben.

Zugleich mit der Arbeit auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Systematisierung der ins Museum aufgenommenen Sammlungen wurde dauernd an der Beschreibung gearbeitet, und es wurden diejenigen Werke herausgesucht, welche keine große Bedeutung für die Sammlung haben, jedoch von großer Bedeutung für andere Museen sind. Alle diese Werke wurden an 25 Museen übergeben (zentrale Museen der autonomen Republiken und Provinzmuseen). Eine derartige Durcharbeitung der Museums-sammlungen ermöglicht die weitere planmäßige Ausfüllung der Lücken.

Das letzte Jahrzehnt ist im Leben des Museums nicht nur durch Konzentration des Materials auf dem Gebiete der Geschichte der russischen Kunst und durch umfassende Arbeiten hinsichtlich der wissenschaftlichen Erfassung und Klassifikation gekennzeichnet. Zugleich wurde auch außerhalb des Museums eine umfassende Arbeit auf dem Gebiete des Schutzes der Kunstwerke des Nordgebietes geleistet, und

innerhalb des Museums wurde an ihrer Restauration gearbeitet. Es wurde eine große Arbeit auf dem Gebiete der Organisation der Gemälde-abteilung — des Museums für Russische Kunst als Kunst der Kulturzentren in Vergangenheit und Gegenwart geleistet.

In Anbetracht des Anwachsens der Gemälde-sammlungen, der Erweiterung und Vertiefung der Arbeit sowie zur zweckmäßigeren Aufbewahrung der Kollektionen und zur planmäßigen Durchführung der Arbeit zerfällt die Abteilung in 4 Unterabteilungen und Hilfsinstitutionen, die durch ihr Programm miteinander eng verbunden sind und in ihrem logischen Aufbau in ihrer Gesamtheit den einheitlichen Organismus des Museums ergeben.

Dank den Forschungsarbeiten und der wissenschaftlichen Klassifikation der im Museum vorhandenen Sammlungen bietet jetzt die ständige Ausstellung des Museums in historischer Reihenfolge ein Bild der Evolution der Formen der russischen Kunst von ihren Anfängen bis zur Kunst unserer Tage.

Im Dezember 1922 wurden die Renovierungsarbeiten in den Sälen des Museums beendet. Im Plane der neuen Exposition war die möglichst weitgehende Wiederherstellung der architektonischen Einheitlichkeit der Säle vorgesehen, die durch die Renovierung in den goer Jahren entstellt waren, als die Wände, Gesimse, Pilaster, Basreliefs und andere architektonische Details eintönig braun gefärbt wurden. Diese deprimierende Eintönigkeit entstellte die Harmonie der architektonischen Ideen Rossis, sie beeinträchtigte die optische Empfänglichkeit des Zuschauers und vernichtete die malerischen Eigenschaften der ausgestellten Bilder. Das Projekt der Umfärbung der Säle wurde auf Grund der vorhandenen Angaben über die Farbe der Wände zu Rossis Zeiten ausgearbeitet — je nach den erhalten gebliebenen bemalten Plafonds, Friesen und anderen Teilen sowie, und zwar in erster Linie, je nach den Gemäldesammlungen, die für die betreffenden Säle bestimmt waren.

Nach der Renovierung lebten die Säle des oberen Stockwerkes wieder im Glanze ihres ursprünglichen architektonischen Schmuckes auf und es wurden in ihnen die Sammlungen der älteren Epochen der russischen Kunst untergebracht. Die Notwendigkeit, die Sammlungen des XVIII. und der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts in den Sälen des oberen Stockwerkes unterzubringen, wurde eben durch diesen prächtigen Schmuck der Säle bestimmt, welcher mit den Werken der Malerei und Skulptur dieser Epochen durchaus harmoniert, während die Kunstwerke der zweiten Hälfte des